

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1772

VD18 13046772

Am zweyten heil. Ostertage. Evang. Luc. 24, 13 - 35.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102

Am zweyten heiligen Ostertage.

Evang. Luc. 24, 13-35.

Eingang: Ps. 27, 1.

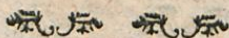
1. So wenig die Geschöpfe sich selbst das Leben gegeben haben: eben so wenig kan dasselbe durch sie und aus ihren Kräften erhalten werden. Wir vernünftigen Geschöpfe müssen dieses nicht nur von unserm zeitlichen Leben bekennen, sondern auch Gott allein die Ehre der Erhaltung desselben geben, Hiob 10, 12. Gott erhält unser natürliches Leben theils durch seine allmächtige Kraft, Apostelg. 17, 28. theils durch die Mittheilung der Nahrungsmittel, Apostelg. 14, 17. theils durch seinen gnädigen Schutz in Lebensgefahr, Ps. 27, 5. Dieses alles hält David seinem Herzen vor, und richtet sich damit in aller seiner Traurigkeit auf, wenn er spricht: der Herr ist mein Licht &c. Und, wer die Gnade Gottes in aller leiblichen Noth aus der Erfahrung hat kennen gelernt, der wird mit David auch gern den Namen des Herrn darsüber preisen.

2. Es gehen aber diese Worte nicht nur auf das zeitliche Leben, sondern David siehet damit auch besonders auf das geistliche Leben, und auf die Gnadenkräfte, die ihm Gott dazu schenkte. Wer kan sich vom geistlichen Tode erweisen? Niemand. Siehe, eben so kan auch kein gläubiger Christ sein Leben erhalten und stärken. Göttliche Kraft gehöret zum geistlichen Leben und göttlichen Wandel. Und, diese empfangen wir von dem dreyeinigen Gott. Besonders können wir wol von unserm auferstandenen Jesu sagen: der Herr ist unsers Lebens Kraft. Aber wir müssen ihn nicht nur dafür erkennen, sondern auch aus seiner Gnadenfülle die Kraft zum neuen Leben täglich hernehmen.

Vortrag: Der auferstandene Jesus, als die rechte Lebenskraft der Gläubigen.

1. Wie er ihnen die Kraft zum göttlichen Wandel mittheilet.

1. Jesus Christus ist durch seine Auferstehung die Quelle alles geistlichen und ewigen Lebens worden. Er ist um (Jüngern 1772.) G g unse-



unserer Gerechtigkeit willen auferwecket, Röm. 4, 25. Das ist sowol die Gerechtigkeit des Glaubens, als des Lebens. Diese gedoppelte Gerechtigkeit gründet sich auf die Auferstehung Jesu Christi, 1 Cor. 15, 17. Und eben so ist Christus und seine Auferstehung die Quelle des ewigen Lebens, 1 Petr. 1, 3 u. f. Sind nun Gläubige durch den Glauben in ihm, in seiner Gemeinschaft, in ihm gleichsam eingepflanzt: so nehmen sie auch aus ihm täglich neue Lebenskraft zum geistlichen Leben, und einer lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens her, Joh. 15, 4 u. f. 2 Cor. 5, 7-9. L. v. 26, 30, 31. Sie sehen sich als Glieder seines Leibes, seine Kraft als die ihrige, und sein Leben als ihres an. Darum können wir, durch die geistliche Vereinigung mit ihm, sagen: der Herr ist meines Lebens Kraft!

2. Gläubige können und dürfen nicht nur aus dieser Quelle des Lebens schöpfen, sondern der auferstandene Jesus giebet ihnen auch so viel Kraft zum Leben, als sie nöthig haben. Sonst würden seine Jünger noch oft thöricht handeln und träge werden, das Gute zu suchen und anzunehmen, L. v. 25. Sie würden noch die lebendige Quelle verlassen, und ihnen 10. Jer. 2, 13. Wenn also gläubige Christen in dieser Gefahr sind: so nahet sich Jesus zu ihnen mit seiner Gnade und Kraft, L. v. 15. Ps. 34, 19. Wie theilet er ihnen aber seine Lebenskraft mit?

- a. Er erleuchtet ihren Verstand, und machet ihre Erkenntniß gegründet, und ihre Ueberzeugung und Vertrauen fest und gewiß, Ebr. 13, 9. Röm. 4, 20. Er heiligt sie, und lenket ihren Willen und alle ihre Neigungen auf die Annahme seines Verdienstes und der erworbenen Heilsgüter. Er rüstet sie mit Kraft und Willigkeit aus, den Willen ihres Vaters im Himmel zu vollbringen, und seinen Fußstapfen nachzufolgen, Ps. 18, 32 u. f. 2 Cor. 13, 3, 4. L. v. 31 u. f. Er machet sie endlich stark in allen Versuchungen, Anfechtungen und Leiden, daß sie wider alle Kleinmüthigkeit, Unglauben, Zweifel, ja selbst wider die listigen Anläufe des Teufels und der Welt in seiner Jesuskraft kämpfen und siegreich überwinden, Eph. 6, 10 u. f. 2 Cor. 12, 9, 10.
- b. Wodurch aber theilet Jesus seinen Gläubigen die Lebenskraft mit? Das geschiehet theils unmittelbarer Weise, theils, und am meisten durch die Gnadenmittel. Er wohnet und wandelt in ihnen durch den Glauben,

2 Cor. 6, 16. Und wo er ist, da wirket er und sein Geist, Joh. 5, 17. Röm. 8, 14 u. f. Darum heisset er auch das Brodt des Lebens, weil er uns durch seine Einwohnung in unsern Herzen die Lebenskraft schenket, Joh. 14, 20. 21. 24. c. 6, 48 u. f. Ohngeachtet nun wahre Christen diese Kraft in ihrer Seele erfahren und empfinden: so dürfen sie doch nicht auf unmittelbare Eingebungen oder Wunderkräfte warten, die dem Worte und den Verheissungen Gottes entgegen wären. Daher haben sie sich an die Mittel der Gnaden fest zu halten, L. v. 25/27. 30/32. Das Gesetz zeigt ihnen auch die kleinsten Sünden, wodurch sie kraftlos werden im geistlichen Leben. Das Evangelium schenket ihnen den heiligen Geist, Gal. 3, 2. und ist eine Kraft Gottes selig zu machen u. Röm. 1, 16. Das Gesetz wird also dadurch aufgerichtet, weil es lebendig macht, Röm. 3, 31. In der heiligen Taufe ist durch Jesum Christum der heilige Geist über die Christen nicht nur zur Wiedergeburt ausgegossen, sondern auch zur Erneuerung, Tit. 3, 5 u. f. Und, da Gott Bund und Zusage hält: so nehmen sie aus der Taufgnade täglich neue Kraft und neues Leben her. Das heilige Abendmal ist endlich das Mittel der Gnaden, wodurch Jesus unsern Herzen recht nahe komt, sich mit uns aufs unzertrennlichste vereinigt, und unseres Lebens höchste Kraft, eine recht heilsame und stärkende Seelenarzney wird, Joh. 6, 54 u. f. 1 Cor. 10, 16, 17.

II. Wie Gläubige dieselbe annehmen und anwenden.

- I. Dem Jesus seine Lebenskraft seyn soll, der muß seine geistliche Ohnmacht, Untüchtigkeit und Trägheit zum Guten erkennen, L. v. 25. Wer die nicht erkennet, wer sich stark dünket, wer den Namen hat, daß er lebet, aber todt ist, Offenb. 3, 1. der bekümmert sich um das Leben Jesu nicht, sondern ist, wie ein Kranker, der seine Entkräftung nicht fühlet, Luc. 5, 31. 32. Der Heiland ertheilet solchen eingebildeten Starken und Gesunden den Rath, daß sie von ihm kaufen u. Offenb. 3, 17 u. f. Eben dieses ist auch allen wahren Christen anzurathen. Sie müssen ihre Armuth des Geistes, ihre Unwürdigkeit und Untüchtigkeit immer vor Augen haben, damit Jesus bey ihnen alles und in allem seyn möge, 2 Cor. 3, 4 u. f.



2. Sie müssen die Gnadenmittel, die zur Vermehrung des geistlichen Lebens ihnen gegeben werden, gebrauchen. Wer Gottes Wort nicht hören will, sonderu einen Ekel daran hat, und wer sich vom Abendmal des Herrn Jahre lang zurück hält, der ist nicht von Gott gebohren, der hat kein Leben in sich, Joh. 8, 47. c. 6, 53. Wiedergeborene Christen aber sehen solche Gnadenmittel als ihre geistliche Speise und Trank an. Sie hungern und dürsten darnach, damit die Kraft des neuen Lebens in ihnen erhalten und gestärket werde, 1 Petr. 2, 2. Und diesen heilsamen Endzweck erlangen sie, Ps. 22, 27.
3. Wer die Kraft des Lebens von Jesu empfangen will, der muß die Kraft der Gnadenmittel an seiner Seele nicht hindern. Die Gnadenmittel beweisen ihre Kraft gewiß, L. v. 30/32. Ebr. 4, 12. Aber durch Unglauben und Widerspenstigkeit halten die meisten Menschen dieselbe auf, Ebr. 4, 2. Apostelg. 7, 51. Wenn uns also Jesus durch sein Wort und Sacrament stärken soll: so müssen wir uns von ihm strafen lassen, L. v. 25 u. f. Sprüchw. 12, 1. Die guten Rührungen müssen wir in unser Herz kommen lassen, und mit denselben treu umgehen. Wir müssen sie zu unserer Prüfung und Besserung anwenden, auch uns durch dieselbe zum gläubigen und anhaltenden Gebet antreiben lassen, L. v. 29. Luc. 17, 5.
4. Unsere Kraft zum geistlichen Leben wird auch ungemein gestärket, wenn wir uns mit andern rechtschaffenen Christen oder treuen Lehrern besprechen, L. v. 33/35. Durch anderer Erfahrung werden wahre Christen zum Guten aufgemuntert und im Glauben zum kindlichen Vertrauen herrlich gestärket, Ebr. 10, 24. Col. 3, 16. Nur muß es nicht bey den Worten bleiben, sondern die Kraft des Reiches Gottes muß bewiesen werden, 1 Cor. 4, 20.

Anwendung: 1) So treu ist Gott, daß er das gute Werk nicht nur in uns anfangen, sondern auch vollenden will, Phil. 1, 6. 2) Lasset euch lebendig machen, die ihr noch geistlich todt seyd! 3) Ihr Gläubigen, schaffet, daß ic. Phil. 2, 12. 13. Röm. 8, 9. 10.

Lieder:

- | | |
|----------------|--|
| vor der Pred. | Num. 210. Auf, auf, mein Herz, mit ic. |
| - | 232. Sey fröhlich alles weic ic. |
| nach der Pred. | 234. v. 10. Nun Können wir ic. |
| bey der Comm. | 228. O auferstandner Siegesf. ic. |